



FRIWO

Zahlen, Daten, Fakten.
Halbjahresbericht 2022

Inhalt

3	Zusammenfassung
4	Zwischenlagebericht des FRIWO-Konzerns
5	Überblick über den FRIWO-Konzern
6	Gesamtwirtschaftliches Umfeld
7	Branchenspezifische Rahmenbedingungen
8	Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum
9	Auftragslage und Umsatzentwicklung
10	Ertragslage
11	Vermögenslage
12	Finanz- und Liquiditätslage
12	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
12	Risiken und Chancen
13	Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation des Konzerns
14	Ausblick
15	Konzern-Zwischenabschluss
16	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
17	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
18	Konzern-Kapitalflussrechnung
19	Konzern-Bilanz
21	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
22	Konzernanhang für das erste Halbjahr 2022
26	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
28	Termine und Adressen

Zusammenfassung

Der FRIWO-Konzern hat im ersten Halbjahr 2022 in einem sehr herausfordernden Umfeld eine erfreuliche operative Entwicklung verzeichnet. Dabei nahm die Geschäftsdynamik – wie geplant – im zweiten Quartal gegenüber den ersten drei Monaten spürbar zu.

Der Auftragseingang lag in den ersten sechs Monaten mit 93,9 Mio. Euro um 44,5 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert von 65,0 Mio. Euro. FRIWO verzeichnete in allen Produktbereichen eine steigende Nachfrage; besonders dynamisch war die Entwicklung erneut im Bereich E-Mobilität, bei dem das Unternehmen Ladetechnik für E-Bikes sowie komplette Systemlösungen für den Antrieb von elektrischen Zwei- und Dreirädern anbietet.

Der Konzernumsatz nahm in den ersten sechs Monaten um 52 Prozent auf 73,2 Mio. Euro zu. Anhaltende Lieferengpässe für wichtige Materialien und Komponenten durch Störungen in den weltweiten Lieferketten sowie eingeschränkte Fracht- und Logistikkapazitäten verhinderten einen stärkeren Abbau des hohen Auftragsbestands und damit eine noch höhere Umsatzrealisierung. Diese externen Faktoren führten – wie schon im Jahr 2021 – zu erheblichen Mehraufwendungen und einer hohen Ressourcenbindung und beeinträchtigten nach wie vor die Ertragslage. Der

FRIWO-Konzern erreichte vor diesem Hintergrund im ersten Halbjahr ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 0,1 Mio. Euro nach -2,7 Mio. Euro im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Für den weiteren Jahresverlauf geht der Vorstand von einer anhaltend dynamischen Geschäftsentwicklung aus, wobei die Engpässe auf der Beschaffungsseite eine Herausforderung bleiben werden. Für das Gesamtjahr 2022 präzisiert der Vorstand die bisherige Prognose und geht von einem Wachstum des Konzernumsatzes im mittleren zweistelligen Prozentbereich aus (bisher: unterer bis mittlerer zweistelliger Prozentbereich). Beim Konzern-EBIT wird unverändert ein leicht positiver Wert erwartet.

Strategisch konnte FRIWO im ersten Halbjahr durch die Umsetzung der Ende 2021 vereinbarten langfristigen Partnerschaft mit dem indischen Automobilzulieferer UNO MINDA einen großen Schritt in die Zukunft gehen. Das im Aufbau befindliche Joint Venture beider Unternehmen zur Erschließung des indischen Marktes für Zwei- und Dreiräder mit Elektroantrieb wurde Ende Juni durch die Übernahme einer 5,24-prozentigen Beteiligung von UNO MINDA an der FRIWO AG im Rahmen einer Kapitalerhöhung untermauert.



Zwischenlagebericht des FRIWO-Konzerns

Überblick über den FRIWO-Konzern

Die im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notierte FRIWO AG (im Folgenden FRIWO) mit Sitz im westfälischen Ostbevern ist mit ihren Tochterunternehmen ein international agierender Produkt- und Systemanbieter von Stromversorgungen, Ladetechnik sowie digital steuerbaren Antriebslösungen, vor allem für den Bereich E-Mobility. Die Produktpalette umfasst neben technologisch hochwertigen Ladegeräten, Akkupacks und Stromversorgungen auch intelligente Komponenten und Systeme für elektrische Antriebe. Dabei bietet FRIWO sämtliche Bestandteile eines modernen Antriebsstranges aus einer Hand: vom Display über Motorsteuerung und Antriebseinheit bis hin zur Steuerungssoftware.

Als international agierender Komplettanbieter von maßgeschneiderten und innovativen E-Mobilitätslösungen sowie Stromversorgungsgeräten ist es das Ziel, nachhaltig Werte für Kunden, Mitarbeitende und Aktionäre zu schaffen. Mit seinen Produkten deckt das Unternehmen zahlreiche Anwendungen ab und ist rund um das Thema Elektromobilität ein wichtiger Weichensteller hin zur klimaneutralen Mobilitätswende. So wird das Know-how im Bereich Ladetechnik vor allem von Kunden in den anspruchsvollen Wachstumsmärkten der Elektromobilität für Zwei- und Dreiräder geschätzt, wo FRIWO einer der weltweit führenden Zulieferer ist. Darüber hinaus werden Kunden rund um mobile Werkzeuge und Rasenroboter mit innovativen Ladetechniken bedient. Bei Stromversorgungen liegt der Fokus hauptsächlich auf Anwendungen in den Branchen Medizintechnik und Gesundheit, Industrieautomatisierung und Maschinenbau sowie hochwertiger Konsumelektronik. Die Komponenten für elektrische Antriebe werden vor allem im Bereich Elektromobilität eingesetzt, etwa in akkubetriebenen Rollern.

Zum Kundenkreis des Konzerns zählen namhafte Unternehmen mit zumeist internationaler, teilweise weltweiter Geschäftstätigkeit. Als Technologie-Enabler mit hoher Innovationskraft und F&E-Fokus steht FRIWO seinen Kunden als verlässlicher Partner zur Seite.

Die FRIWO AG ist die Managementholding der Gruppe und für die strategische Steuerung, das Risikomanagement und die Investor Relations zuständig. Sie hält direkt oder indirekt sämtliche Anteile an den FRIWO-Gesellschaften. Zentrale Gesellschaft ist die FRIWO Gerätebau GmbH, ebenso mit Sitz in Ostbevern. Zum FRIWO-Konzern gehören fer-

ner eine Produktionsgesellschaft in Vietnam, eine Servicegesellschaft in China, die vor allem für die Beschaffung von Komponenten von großer Bedeutung ist, sowie eine Tochtergesellschaft in Indien zur Erschließung des dortigen E-Mobility-Marktes. Im Dezember 2021 hat die Gesellschaft ein Joint Venture mit der indischen UNO MINDA Group vereinbart, das die Herstellung und den Vertrieb von E-Mobility-Antriebssystemen für zwei- und dreirädrige Elektrofahrzeuge für den indischen Markt zum Gegenstand hat. Die Aktivitäten der eigenen FRIWO-Tochtergesellschaft in Indien werden in dieses Joint Venture überführt, an dem die FRIWO AG einen Anteil von 49,9 Prozent halten wird.

Durch die Bündelung der Fertigungskompetenzen und der Vertriebskanäle von UNO MINDA mit der fortschrittlichen Technologie von FRIWO entsteht ein Anbieter im Bereich E-Drives, der an dem prognostizierten hohen Wachstum des Zwei- und Dreiradmarktes mit Elektroantrieben in Indien überdurchschnittlich partizipieren soll.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG ist aufgrund der Struktur des Konzerns wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaften geprägt. Der folgende Zwischenbericht der Gesellschaft und des Konzerns gibt insofern auch einen vollständigen Überblick über die Lage der FRIWO AG.

Die Marke FRIWO steht weltweit für Innovationskraft, Sicherheit, Qualität und Effizienz. Das Unternehmen ist nach der DIN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), der DIN ISO 14001 (Umweltmanagement) und der DIN ISO 13485 (Qualitätsmanagement für Medizinprodukte) zertifiziert. Motivation, technisches Know-how und Begeisterung für Produkte und Lösungen bilden die Grundlage des täglichen Handelns, verbunden mit einer familienbewussten Personalpolitik.

Am Stammsitz des Unternehmens in Ostbevern befindet sich neben Administration, Verwaltung und Vertrieb der Bereich Forschung und Entwicklung sowie Kapazitäten für die Herstellung von Prototypen und Kleinserien. Darüber hinaus hat FRIWO Anfang 2021 ein Entwicklungszentrum E-Mobility in Dresden gegründet, wo komplexe Produkte wie Motorsteuerungen für Elektromotoren, Batteriepakete oder hochintegrierte Antriebssysteme, inklusive moderner Softwarelösungen, entwickelt werden. Damit verfügt

FRIWO als eines der wenigen Unternehmen der Branche über einen Entwicklungs- und Fertigungsstandort in Deutschland. Dies ermöglicht die Last-Minute-Konfektionierung von Standardprodukten, welche den Kunden kürzeste Lieferzeiten bietet.

Der Großteil der Produktion mit dem Fokus auf hohe Stückzahlen findet in einer 2015 gegründeten Fertigungsstätte in einem Industriepark nahe Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam) statt. Die Produktionsbasis des Konzerns paart somit deutsches Fertigungs-Know-how für flexible Produktionsabläufe mit attraktiven Produktionsbedingungen in Asien.

Im Zuge der vertikalen Integration umfasst der Standort Vietnam neben dem Hauptwerk auch zwei Zulieferwerke, in denen Wickelgüter, Kabel, Kunststoff- und Metallstanzeile für die Endgeräte von FRIWO selbst produziert werden.

Einen kleinen Teil seiner Produkte bezieht FRIWO von ausgewählten Auftragsfertigern mit Produktionsstandorten in China, Indien und Vietnam. Zudem wurde auch in der ersten Jahreshälfte 2022 noch ein kleiner Teil der Produkte durch einen Auftragsfertiger in Polen hergestellt.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die weltwirtschaftlichen Aussichten haben sich im ersten Halbjahr 2022 eingetrübt. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) blickte in ihrem Ausblick Mitte Juni wegen des Ukraine-Kriegs und dessen Folgen deutlich skeptischer auf die globale Konjunktur. Die Weltwirtschaft werde 2022 nur noch um 3 Prozent wachsen und damit deutlich langsamer als noch im Dezember mit 4,5 Prozent erwartet. Für Deutschland sagt die OECD für 2022 ein Wirtschaftswachstum von 1,9 Prozent voraus. Der Krieg und das Ölembargo gegen Russland beeinträchtigten die Erholung. Der Inflationsanstieg schwäche zudem die Kaufkraft, wodurch die Belebung des privaten Verbrauchs gedämpft werde.

Laut dem Münchner Ifo-Institut wirkten sich die hohe Inflation, der Krieg in der Ukraine und die anhaltenden Lieferengpässe in nahezu allen Wirtschaftsbereichen in Deutschland aus. In der Folge nahmen die Konjunkturexperten die Prognose für den Anstieg des inländischen Bruttoinlandsproduktes 2022 von 3,1 Prozent auf 2,5 Prozent zurück. Die Inflationsrate wird demnach in diesem Jahr mit 6,8 Prozent den höchsten Wert seit dem Jahr 1974 erreichen.

Quellen:

- OECD – Economic Outlook, Juni 2022
- Ifo-Konjunkturprognose, 15. Juni 2022

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres haben sich die Bestellungen in der deutschen Elektro- und Digitalindustrie wertmäßig erhöht. Im Zeitraum von Januar bis Mai 2022 übertrafen die Auftragseingänge laut Branchenverband ZVEI den entsprechenden Vorjahreswert um 15,6 Prozent. Dabei verbesserten sich die Inlandsbestellungen um 16,7 Prozent und die Auslandsbestellungen um 14,7 Prozent. Geschäftspartner aus der Eurozone erhöhten ihre Orders in den ersten fünf Monaten um 17,2 Prozent. Aus dem Nicht-Euroraum gingen wertmäßig 13,3 Prozent mehr Aufträge ein als im Vorjahr. Im Juni 2022 hat sich das Geschäftsklima in der deutschen Elektroindustrie weiter verbessert. Dabei fiel die Beurteilung der aktuellen Lage sowie die allgemeinen Geschäftserwartungen der Firmen nochmals deutlich besser aus als im Mai.

Die globalen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie hatten den Weltmarkt für Stromversorgungen temporär in Form stagnierender Nachfragen als Folge von Lockdowns, Firmenschließungen oder Kurzarbeit beeinträchtigt. Aktuell und mittel- und langfristig befindet sich dieser Markt weiterhin auf einem stabilen Wachstumskurs.

Das Marktforschungsunternehmen Transparency Market Research (TMR) prognostiziert für den Weltmarkt für Stromversorgungen im Jahr 2031 ein Gesamtvolumen von 46,5 Mrd. US-Dollar, ausgehend von 27,1 Mrd. US-Dollar im Jahr 2020. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 5,1 Prozent. Für den Weltmarkt für Ladegeräte sieht TMR im Jahr 2030 ein Gesamtvolumen von 42,8 Mrd. US-Dollar, ausgehend von 24,5 Mrd. US-Dollar im Jahr 2018, was einem CAGR von 5,8 Prozent entspricht.

Da FRIWO unterschiedliche Branchen und Anwendungen bedient, ist die Entwicklung des Gesamtmarktes für Stromversorgungen und Ladetechnik für das Unternehmen nur bedingt aussagekräftig. Relevanter für die künftige Entwicklung von FRIWO ist dagegen die Betrachtung einzelner Teilmärkte.

Von großer strategischer Bedeutung ist der weltweit stark wachsende Weltmarkt der Elektromobilität. Für diesen rechnen die Experten von Mordor Intelligence für E-Bike-Moto-

ren im Zeitraum 2022 bis 2027 mit einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von 12,3 Prozent. Treiber dieser Entwicklung sind vor allem technologische Innovationen in Verbindung mit dem wachsenden Bewusstsein für die Effizienz, Umweltfreundlichkeit und Bequemlichkeit. Da die Motoren den Fahrradherstellern in der Regel zusammen mit Bordcomputer, Batterie und Ladegerät als Gesamtsystem zugeliefert werden, ist diese Prognose auch eine gute Indikation für die Entwicklung des entsprechenden Ladegeräte-Marktes.

Neben der Ladetechnik für E-Bikes liefert FRIWO auch Motorsteuerungen und alle weiteren Komponenten für elektrische Antriebsstränge als Gesamtsystem aus einer Hand. Die Systemlösungen werden derzeit vornehmlich bei E-Scootern eingesetzt, für welche eine sehr dynamische Marktentwicklung erwartet wird. Die Entwicklung wird getrieben von der wachsenden Mikromobilität, d. h. der Verwendung billigerer und umweltfreundlicherer Alternativen zum Auto, insbesondere in dichten städtischen Gebieten in Asien und den USA. Diese Umstellung wird auch durch strengere staatliche Emissionsnormen, etwa in den USA, Indien und China, vorangetrieben. Grand View Research prognostiziert dem Weltmarkt für E-Scooter-Motoren von 2022 bis 2030 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 7,8 Prozent.

Für den weltweiten Markt für medizinische Stromversorgungen erwartet das Marktforschungsunternehmen Data Bridge Market Research im Zeitraum bis 2029 ein jährliches Wachstum von durchschnittlich 6,75 Prozent. Treibende Einflussfaktoren sind neben dem steten Fortschritt in der Medizintechnik vor allem auch die zunehmend bessere medizinische Versorgung in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie der steigende Bedarf an mobilen Lösungen und Medizingeräten für den Hausgebrauch.

Für die künftige Entwicklung von FRIWO sind darüber hinaus auch die Teilmärkte für Ladetechnik sehr bedeutsam. Bei Elektrowerkzeugen wird erwartet, dass die akkubetriebenen Geräte auf Basis einer leistungsfähigeren Batterietechnik mit kürzeren Ladezyklen und längeren Laufzeiten wachsenden Absatz finden werden. Die globale COVID-19-Pandemie wirkte sich jedoch negativ auf die Nachfrage aus. Basierend auf einer Analyse des Marktforschungsunternehmens Fortune verzeichnete der Weltmarkt für kabellose Elektro-

werkzeuge im Jahr 2020 einen Rückgang um 0,6 Prozent. Fortune geht aber davon aus, dass sich der Markt wieder erholt und erwartet für den Zeitraum von 2022 bis 2029 eine CAGR von 4,0 Prozent.

Quellen:

- Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektroindustrie (ZVEI), Presseinformation 8. Juli 2022
- Transparency Market Research: Power Supply Market 2020–2031
- Transparency Market Research: Global Charger Market 2018–2030
- Mordor Intelligence: E-Bike Market – Growth, Trends, COVID-19 Impact, and Forecasts (2022–2027)
- Grand View Research: Electric Scooters Market Size, Share & Trends Analysis Report By Product, 2022–2030
- Data Bridge Market Research: Global Power Supply Market – Industry Trends and Forecast to 2029
- Fortune Business Insights: Power Tools Market Size, Share & COVID-19 Impact Analysis, 2022–2029

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum

Mit Wirkung zum 1. März 2022 bestellte der Aufsichtsrat der FRIWO AG Tobias Tunsch zum Finanzvorstand (CFO) der Gesellschaft. Herr Tunsch war bereits seit Mai vergangenen Jahres für FRIWO als externer Berater im Finanzressort tätig. Damit besteht der Vorstand der FRIWO AG, dem darüber hinaus Rolf Schwirz als Vorstandsvorsitzender (CEO) angehört, wieder aus zwei Personen. Tobias Tunsch verfügt über jahrzehntelange Erfahrungen in leitenden Positionen bei namhaften Industrieunternehmen.

Am 6. Mai 2022 teilte FRIWO mit, dass nach erfolgter Genehmigung durch die zuständigen Aufsichtsbehörden in Indien die Ende 2021 vereinbarten Beteiligung der indischen UNO MINDA Gruppe an der FRIWO AG umgesetzt werden kann. Die hierfür notwendige Barkapitalerhöhung und die Begebung von 448.162 neuen FRIWO-Aktien aus dem genehmigten Kapital der Gesellschaft wurden am 28. Juni 2022 im Handelsregister eingetragen. Damit verbunden war ein Mittelzufluss an FRIWO von rund 15 Mio. Euro. UNO MINDA, ein weltweit aktiver Technologieführer in der Automobil- und Fahrzeugzulieferindustrie, hält im Gegenzug eine Beteiligung von 5,24 Prozent am Grundkapital der FRIWO AG. Die Kapitalbeteiligung ist Bestandteil einer langfristigen strategischen Partnerschaft beider Unternehmen zur Erschließung des indischen Marktes für elektrisch betriebene Zwei- und Dreiräder.

Auftragslage und Umsatzentwicklung

Der FRIWO-Konzern verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 und dabei vor allem im zweiten Quartal eine sehr erfreuliche Auftragsentwicklung. Der Auftragseingang lag in den ersten sechs Monaten bei 93,9 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 65,0 Mio. Euro errechnet sich eine Steigerung von 44,5 Prozent. Der Auftragsbestand zur Jahresmitte lag mit 127,0 Mio. Euro auf Rekordniveau und um 110,3 Prozent über dem Stand am gleichen Stichtag des Vorjahres (60,4 Mio. Euro).

Die dynamische Auftragsentwicklung hat eine breite Basis über alle Anwendungsbereiche des Konzerns hinweg. Neben dem erhöhten Bedarf bei Bestandskunden wirkte sich auch das Anlaufen von Neuprojekten aus. Treiber des Wachstums waren vor allem die Bereiche E-Mobility mit einer Steigerung des Auftragseingangs im ersten Halbjahr um 60,6 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum und Tools mit einem Plus von 97,8 Prozent.

Die Book-to-bill-ratio des Konzerns erreichte per 30. Juni dieses Jahres 1,28 und indiziert damit weiterhin deutliches Umsatzwachstum.

Der Konzernumsatz im ersten Halbjahr 2022 lag mit 73,2 Mio. Euro um 52 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums (48,2 Mio. Euro). Währungsbereinigt, also zu den Wechselkursen des Vorjahreszeitraums, betrug der Zuwachs 42 Prozent. Im Umsatz ist ein positiver Effekt aus der Veränderung der Vertragsvermögenswerte in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: -0,8 Mio. Euro) enthalten.

Im zweiten Quartal erhöhten sich die Konzern Erlöse auf 44,2 Mio. Euro (Q2 2021: 26,1 Mio. Euro). Ohne die auch im ersten Halbjahr verzeichnete, erhebliche Verknappung von Materialien und Komponenten auf den internationalen Beschaffungsmärkten und ohne die Engpässe bei Fracht- und Logistikkapazitäten wäre eine stärkere Abarbeitung des hohen Auftragsbestandes möglich gewesen mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung.

Besonders positiv entwickelte sich der Produktbereich E-Mobility: Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum stieg der Umsatz in den ersten sechs Monaten 2022 um 107,9 Prozent, hauptsächlich getrieben durch hohe Nachfrage von Bestandskunden in Europa. Die von FRIWO entwickelten digitalen Antriebssteuerungen stoßen gerade international bei Herstellern von E-Bikes und E-Rollern unverändert auf ein großes Interesse.

Der Produktbereich Werkzeuge und Gartengeräte realisierte im ersten Halbjahr einen deutlichen Umsatzzuwachs von 20,8 Prozent.

Der Bereich Industrie verzeichnete im Halbjahres-Periodenvergleich ein Erlösplus von 12,6 Prozent, getrieben durch Bestandskunden mit neuen Projekten in Deutschland.

Der Bereich Medizin erreichte in den ersten sechs Monaten ein Umsatzplus von 11,7 Prozent.

Bei der regionalen Betrachtung stieg der Umsatz des Segmentes „Übriges Europa“ im ersten Halbjahr um 16,3 Mio. Euro, gefolgt von der Region „Deutschland“ mit einem Zuwachs um 6,0 Mio. Euro. In Asien nahmen die Erlöse um 1,6 Mio. Euro zu und im „Rest der Welt“ um 1,2 Mio. Euro.

Ertragslage

Durch den Umsatzanstieg verbesserte sich das Bruttoergebnis des Konzerns im ersten Halbjahr 2022 von 2,7 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro. Die Bruttomarge vom Umsatz stieg entsprechend von 5,7 Prozent auf 8,3 Prozent. Im zweiten Quartal 2022 nahm das Bruttoergebnis auf 4,2 Mio. Euro zu (Q2 2021: 1,9 Mio. Euro).

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Störungen und teilweise Unterbrechungen in den internationalen Lieferketten führten weiterhin zu erheblichen Mehraufwendungen durch stark gestiegene Preise für Rohstoffe, Elektronikkomponenten sowie Fracht- und Logistikkapazitäten. FRIWO konnte durch ein verschärftes Kosten- und Liquiditätsmanagement über alle Bereiche des Konzerns sowie durch die Nutzung von Alternativen bei der Komponentenbeschaffung die Folgen dieser Entwicklung zumindest teilweise auffangen. Darüber hinaus ist FRIWO mit Kunden in einen Dialog getreten, um zu einer fairen Lastenverteilung der extern verursachten Mehrkosten zu kommen. In der Folge wurde erreicht, dass diese Kunden einen Teil der Mehraufwendungen übernehmen.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,7 Prozent auf 6,4 Mio. Euro. Dabei wirkten sich im Wesentlichen Mehraufwendungen für Rechts- und Beratungskosten aus, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Verlängerung der Konzernfinanzierung und mit der Sicherung einer stabilen Lieferkette in dem widrigen Marktumfeld.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 1,0 Mio. Euro) und die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 1,5 Mio. Euro) enthalten im Wesentlichen Währungsgewinne und -verluste.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag nach sechs Monaten bei 0,1 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: -2,7 Mio. Euro). Das Ergebnis ist im Wesentlichen durch den Umsatzanstieg auf der einen Seite und durch die operativen Mehraufwendungen auf der anderen Seite beeinflusst. Im zweiten Quartal verbesserte sich das EBIT auf 1,1 Mio. Euro nach -1,1 Mio. Euro im gleichen Quartal des Vorjahres.

Die EBIT-Rendite bezogen auf den Umsatz betrug im ersten Halbjahr 0,2 Prozent (Vorjahreszeitraum: -5,7 Prozent). Im Halbjahres-Finanzergebnis von -1,1 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: -0,9 Mio. Euro) wirkten sich höhere Zinsen für den Konsortialkredit und zusätzlich für das vom Großaktionär Cardea Holding GmbH, Grünwald, gewährte Gesellschafterdarlehen aus.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) belief sich nach sechs Monaten auf -0,9 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: -3,7 Mio. Euro). FRIWO schloss das erste Halbjahr 2022 mit einem Konzernergebnis nach Steuern von -1,1 Mio. Euro ab (Vorjahreszeitraum: -3,6 Mio. Euro). Separat für das zweite Quartal 2022 belief sich das Nachsteuerergebnis auf 0,5 Mio. Euro (Q2 2021: -1,6 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des FRIWO-Konzerns per 30. Juni 2022 betrug 116,3 Mio. Euro und stieg damit um 40,6 Mio. Euro gegenüber dem Wert zum 31. Dezember 2021 (75,7 Mio. Euro).

Auf der Aktivseite stiegen die langfristigen Vermögenswerte in Summe von 17,4 Mio. Euro um 3,9 Mio. Euro auf 21,3 Mio. Euro. Davon entfielen 3,0 Mio. Euro auf die Zunahme der bilanzierten Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (IFRS 16) aufgrund eines neuen Mietvertrages für ein Fabrikgebäude in Vietnam.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen im Stichtagsvergleich in Summe um 36,7 Mio. Euro auf 95,0 Mio. Euro. Der darin enthaltene deutliche Anstieg der Vorräte um 11,5 Mio. Euro auf 44,8 Mio. Euro ist vor allem auf die eingeschränkte Verfügbarkeit von Materialien und Komponenten zurückzuführen. Um die Lieferfähigkeit aufrechtzuerhalten, erhöhte FRIWO die Vorräte mit Sicherheitsbeständen. Trotzdem konnten wichtige Komponenten nicht rechtzeitig beschafft werden, während das restliche Material bereits auf Lager lag, was den Vorratsbestand weiter erhöhte.

Die durch zeitraumbezogene Umsatzrealisierung nach IFRS 15 entstandenen Vertragsvermögenswerte erhöhten sich um 4,4 Mio. Euro auf 12,8 Mio. Euro.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 2,2 Mio. Euro auf 10,8 Mio. Euro zu. Die liquiden Mittel stiegen um 16,7 Mio. Euro auf 19,6 Mio. Euro. Grund war die am 28. Juni 2022 eingetragene Barkapitalerhöhung durch UNO MINDA, die zu einem Mittelzufluss von rund 15 Mio. Euro führte.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich das Eigenkapital des Konzerns als Folge der Kapitalerhöhung, des negativen Halbjahresergebnisses von 1,1 Mio. Euro sowie Währungseffekten in Höhe von 0,8 Mio. Euro um 14,7 Mio. Euro auf 23,7 Mio. Euro (31. Dezember 2021: 9,0 Mio. Euro).

Die Eigenkapitalquote lag mit 20,4 Prozent zum 30. Juni 2022 um 8,5 Prozentpunkte höher als zum 31. Dezember 2021 und um 11,0 Prozentpunkte über dem Wert per 31. März 2022.

Der Konzern weist zum 30. Juni 2022 Darlehen des Großaktionärs Cardea Holding GmbH, Grünwald, in Höhe von insgesamt 11,3 Mio. Euro aus (31. Dezember 2021: 10,5 Mio. Euro; inklusive Zinsabgrenzung zum Stichtag).

Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich zum Stichtag 30. Juni gegenüber dem Jahresende 2021 nicht wesentlich verändert.

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen veränderten sich zum Stichtag 30. Juni gegenüber dem Jahresende 2021 nur geringfügig. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 41,8 Mio. Euro um 21,7 Mio. Euro über dem Wert zum Ende 2021, vor allem bedingt durch den signifikanten Bestandsaufbau im zweiten Quartal und das höhere Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahresstichtag. Der langfristige Anteil der Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 stieg von 1,9 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro, während der kurzfristige Anteil der Leasingverbindlichkeiten um 0,5 Mio. Euro auf 1,3 Mio. Euro zum Stichtag zunahm.

Finanz- und Liquiditätslage

Der FRIWO-Konzern erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2022 einen positiven Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 4,1 Mio. Euro nach einem Mittelabfluss von 8,2 Mio. Euro im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der Mittelzufluss resultierte im Wesentlichen aus der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten um 22,2 Mio. Euro. Das Working Capital stieg insgesamt um 2,2 Mio. Euro.

Die Investitionstätigkeit ergab einen Mittelabfluss von 2,2 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: Mittelabfluss von 1,0 Mio. Euro). Davon entfielen 1,0 Mio. Euro auf die Einführung der SAP-Software und 1,2 Mio. Euro auf Sachanlagen. Die Sachinvestitionen flossen hauptsächlich in den Maschinenpark sowie in die Anschaffung von Werkzeugen und dienen der Kapazitätserweiterung, Produktivitätssteigerung und Modernisierung.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 14,8 Mio. Euro resultierte im Wesentlichen aus der Kapitalerhöhung (15,0 Mio. Euro) sowie der Ausweitung des Gesellschafterdarlehens (inklusive Zinsabgrenzung) in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: Mittelzufluss von 8,8 Mio. Euro). Für Tilgungen wurde 1,4 Mio. Euro aufgewendet.

Die Zahlungsmittel des Konzerns per 30. Juni 2022 stiegen gegenüber dem Wert zu Jahresbeginn um 16,7 Mio. Euro auf 19,6 Mio. Euro.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der FRIWO-Konzern beschäftigte zum 30. Juni 2022 weltweit 2.646 Mitarbeiter (31. Dezember 2021: 2.182). Der lebhafteste Auftragseingang und die somit höhere Produktionsauslastung führten zur Ausweitung der Belegschaft in Vietnam um 462 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Deutschland waren 162 Mitarbeiter in den Bereichen Produktentwicklung, Produktion, Vertrieb und Verwaltung tätig (31. Dezember 2021: 158 Mitarbeiter).

Risiken und Chancen

Im Vergleich zu den Angaben im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2021 hat sich die Risikolage des FRIWO-Konzerns nicht wesentlich verändert.

Die COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Störungen in den internationalen Lieferketten haben auch im ersten Halbjahr 2022 die wirtschaftliche Entwicklung des FRIWO-Konzerns negativ beeinflusst. Vor allem bei der Beschaffung hatte FRIWO weiterhin mit Engpässen bei der Versorgung mit elektronischen Bauteilen zu kämpfen, zudem war der Zugang zu Logistik- und Frachtkapazitäten erschwert. Dies führte zu Mehrkosten durch erhöhte Materialkosten und Frachtraten.

Darüber hinaus musste FRIWO bei der Materialbeschaffung, soweit möglich, auf alternative Lieferanten, Komponenten und Verfahren ausweichen und die Lagerbestände erhöhen, um einen Sicherheitspuffer aufzubauen. Vorrangiges Ziel war es, eine Unterbrechung der Lieferkette zu vermeiden und die Einhaltung der Liefertermine für die Kunden zu gewährleisten.

Des Weiteren führt der Krieg Russlands in der Ukraine zu Unsicherheiten – insbesondere im Zusammenspiel mit Lieferengpässen und hohen Inflationsraten – über die weitere geopolitische sowie (welt-)wirtschaftliche Entwicklung. Seit einiger Zeit wird auch über mögliche Energieversorgungsengpässe diskutiert, insbesondere über Auswirkungen eines möglichen Stopps russischer Gaslieferungen an europäische bzw. deutsche Unternehmen.

Hinzu kommt, dass fast die Hälfte der weltweiten Produktion des Gases Neon, das für die Produktion der Halbleiter-Bauelemente benötigt wird, aus der Ukraine stammt. Bedingt durch den Krieg kam es bereits im zweiten Quartal zu Versorgungsendpässen der Halbleiterhersteller mit Neon und in der Folge zu höheren Preisen und zu längeren Lieferzeiten bei den Halbleitern.

So werden die ohnehin bestehenden Störungen in den internationalen Lieferketten durch den Krieg Russlands in der Ukraine weiter negativ beeinflusst. Mögliche Auswirkungen mit höheren Einkaufspreisen und längeren Beschaffungs- und Lieferzeiten für den FRIWO-Konzern können sich in

der Beschaffung, Produktion und Lieferung ergeben. Nicht ausgeschlossen sind auch mögliche Auswirkungen auf die Nachfrage der Kunden von FRIWO.

FRIWO beobachtet die Situation am Markt und versucht Lieferengpässe frühzeitig zu erkennen und wenn möglich durch Käufe auf Spotmärkte (sogenannte „Spot Buys“) zu umgehen. Um den Produktionsbetrieb und somit die Lieferfähigkeit weiterhin zu sichern, kompensiert FRIWO die Verzögerungen in der Materialbeschaffung durch Alternativlieferanten und -prozesse. Zudem wird ein sehr enger Dialog mit den Kunden gepflegt, um Verlässlichkeit auch unter den widrigen Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Die Versorgung mit Erdgas stellt nach derzeitiger Einschätzung kein wesentliches Risiko für FRIWO dar. Der größte Teil der operativen Aktivitäten findet in Vietnam statt, wo keine Gasverknappung oder Gaslieferstopp zu erwarten ist. Für den Produktionsprozess verwendet FRIWO an keinem der Standorte Gas und zum Heizen der Räumlichkeiten in Deutschland wird Öl verwendet. Inwieweit Geschäftsbeziehungen zu Kunden und / oder Lieferanten in Europa von den reduzierten Gaslieferungen in Europa betroffen sind, lässt sich derzeit nicht verlässlich abschätzen.

Mögliche neue Risiken für den FRIWO-Konzern aus den Störungen der internationalen Lieferketten und den Folgen des Krieges in der Ukraine werden eng überwacht und bei Bedarf ins Risikomanagement aufgenommen.

Auch das Chancenprofil des FRIWO-Konzerns blieb im Berichtszeitraum gegenüber der Darstellung im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2021 im Wesentlichen unverändert.

Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation des Konzerns

Aus heutiger Sicht liegen dem Vorstand keine Hinweise für den konkreten Eintritt von Risiken vor, die den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährden könnten. Der Vorstand geht davon aus, dass die erforderliche Liquidität bzw. Finanzierung durch die bereits umgesetzten sowie laufenden Maßnahmen sichergestellt werden kann und damit von der Unternehmensfortführung ausgegangen werden kann.

Die Gesamtrisikoposition des Konzerns hat sich damit im Vergleich zur Darstellung im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2021 nicht wesentlich verändert. Sie hängt vom weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie, der weiteren Entwicklung auf den Beschaffungs- und Logistikmärkten sowie der weiteren Entwicklung des Krieges in der Ukraine ab – allesamt externe Faktoren, die die Gesellschaft nicht kontrollieren oder beeinflussen kann.

Die Gesamtchancenposition ist gegenüber der Darstellung am 31. Dezember 2021 im Wesentlichen als nahezu unverändert einzuordnen. Der nochmals erhöhte Auftragsbestand, die positive Resonanz des Marktes auf die Produktoffensive von FRIWO und erste Impulse von dem Ende 2021 vereinbarten Joint Venture mit UNO MINDA zur Erschließung des indischen Marktes für elektrische Zwei- und Dreiräder bilden eine gute Grundlage für die weitere positive Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr.

Ausblick

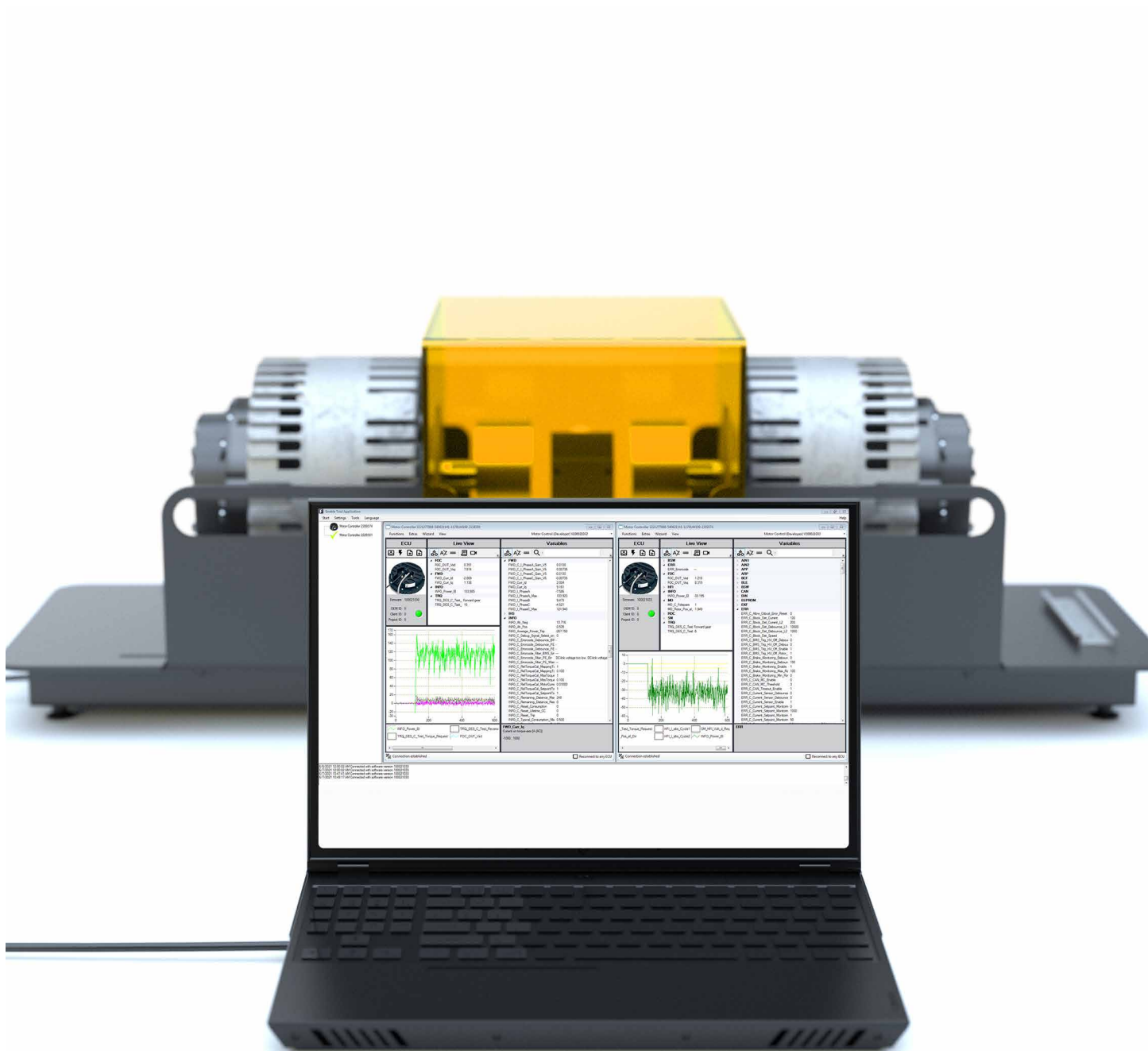
Nach der operativ erfreulichen Geschäftsentwicklung in den ersten sechs Monaten geht der Vorstand auch für den weiteren Jahresverlauf von einer anhaltend hohen Nachfrage aus. Die Produktionskapazitäten von FRIWO in Vietnam sind aufgrund des hohen Auftragsbestands aktuell gut ausgelastet.

Auf eine besonders positive Resonanz stoßen die innovativen E-Mobility-Lösungen, die FRIWO zusammen mit dem Partner UNO MINDA in Indien anbietet. So konnten bereits im zweiten Quartal Absichtserklärungen über die Lieferung von Komponenten für renommierte indische Fahrzeughersteller unterzeichnet werden, weitere Gespräche laufen. Die Realisierung dieser und weiterer Aufträge lassen ab dem Jahr 2023 erste Ergebnisbeiträge aus dem Gemeinschaftsunternehmen in Indien erwarten. FRIWO als 49,9-Prozent-Gesellschafter weist die Umsätze aus dem Joint Venture jedoch nicht aus, sondern vereinnahmt die Ergebnisse im Beteiligungsergebnis.

Im Fokus steht im weiteren Jahresverlauf der Aufbau der benötigten Produktionskapazitäten in Indien. Dazu wird eine entsprechende, 15.000 qm große Fertigungsanlage südlich von Delhi errichtet, die im ersten Halbjahr 2023 ihren Betrieb aufnehmen soll.

Der Vorstand geht davon aus, dass die Verfügbarkeit von Materialien und Komponenten auch im zweiten Halbjahr 2022 eingeschränkt sein wird und es weiterhin zu Störungen in den weltweiten Lieferketten kommen wird. Der Krieg Russlands in der Ukraine und seine Auswirkungen auf die Energieversorgung, vor allem in Europa, hat diese Situation zusätzlich verschärft. FRIWO rechnet deshalb weiterhin mit Ergebnisbelastungen durch höhere Preise in der Beschaffung und durch Mehrkosten durch die Suche nach alternativen Komponenten und hohe Fracht- und Transportraten. Das Unternehmen wird dabei weiterhin einen engen und partnerschaftlichen Dialog mit den Kunden suchen. Ziel ist, zu einer fairen Lastenverteilung zu kommen, die die erheblichen Mehraufwendungen würdigt, die zur Sicherung der Lieferfähigkeit und Lieferpünktlichkeit von FRIWO derzeit unvermeidbar sind.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen präzisiert der Vorstand die bisherige Umsatzprognose für das Gesamtjahr 2022: Er geht von einem Wachstum des Konzernumsatzes im mittleren zweistelligen Prozentbereich aus (bisher: unterer bis mittlerer zweistelliger Prozentbereich). Beim Konzern-EBIT wird unverändert ein leicht positiver Wert erwartet.



Konzern-Zwischenabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

in T Euro	1-6/2022	1-6/2021
Umsatzerlöse	73.213	48.161
Kosten der umgesetzten Leistungen	-67.159	-45.420
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.054	2.741
Vertriebskosten	-1.876	-1.689
Allgemeine Verwaltungskosten	-4.559	-4.342
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.412	-973
Sonstige betriebliche Erträge	2.934	1.531
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	141	-2.732
Zinsertrag	105	2
Zinsaufwand	-1.165	-921
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-919	-3.651
Ertragsteuern	-199	20
Konzernergebnis	-1.118	-3.631
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (in Euro)	-0,13	-0,47

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

in T Euro	1-6/2022	1-6/2021
Konzernergebnis	-1.118	-3.631
Gewinne / Verluste aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen	810	312
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen, die anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind	810	312
Gesamtergebnis	-308	-3.319

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

in T Euro	1-6/2022	1-6/2021
Konzernergebnis	-1.118	-3.631
Erfolgswirksam erfasster Steueraufwand	-22	-20
Erfolgswirksam erfasstes Zinsergebnis	1.165	919
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.125	1.919
Veränderung der Rückstellungen	-184	-3.084
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	19	1
Veränderung der latenten Steuern	176	0
Veränderung der Vorräte	-11.512	-6.803
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8.450	-534
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	22.200	3.667
Gezahlte Zinsen	-1.141	-895
Gezahlte Ertragsteuern	284	156
Sonstige nicht zahlungswirksame Effekte	523	155
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	4.065	-8.150
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens / immateriellen Anlagevermögens	0	28
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.015	-474
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.199	-527
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.214	-973
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	15.000	0
Aufnahme Gesellschafterdarlehen	793	8.818
Tilgung (-) von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	-432
Aufnahme (+)/Tilgung (-) von kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (netto)	-274	301
Tilgung (-) von Leasingverbindlichkeiten	-672	-430
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	14.847	8.257
Nettoveränderung der Zahlungsmittel	16.698	-866
Zahlungsmittel zum Jahresbeginn	2.873	4.203
Zahlungsmittel zum Halbjahresende	19.571	3.337

Konzern-Bilanz

zum 30. Juni 2022

Aktiva

in T Euro	30.06.2022	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte	21.320	17.389
Geschäfts- oder Firmenwert	153	153
Übrige immaterielle Vermögenswerte	3.137	2.303
Sachanlagen	8.514	8.271
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	5.568	2.538
Latente Steuern	3.948	4.124
Kurzfristige Vermögenswerte	94.961	58.300
Vorräte	44.821	33.309
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.766	8.587
Vertragsvermögenswerte	12.791	8.409
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.674	2.598
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	3.338	2.524
Zahlungsmittel	19.571	2.873
Summe Aktiva	116.281	75.689

Konzern-Bilanz

zum 30. Juni 2022

Passiva

in T Euro	30.06.2022	31.12.2021
Eigenkapital	23.665	8.973
Gezeichnetes Kapital	22.242	20.020
Kapitalrücklage	28.380	2.002
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung	0	13.600
Gewinnrücklagen	-28.385	-27.085
Sonstige Rücklagen	1.427	436
Langfristige Schulden	18.530	15.251
Gesellschafterdarlehen	11.250	10.457
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	4.430	1.875
Rückstellungen für Pensionen	2.702	2.776
Sonstige langfristige Rückstellungen	148	143
Kurzfristige Schulden	74.086	51.465
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	836	894
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.078	23.352
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	1.289	765
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.604	19.953
Vertragsverbindlichkeiten	234	250
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.973	4.763
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	304	38
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1.768	1.450
Schulden	92.616	66.716
Summe Passiva	116.281	75.689

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 30. Juni 2022

in T Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Zur Durchführung der be- schlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Konzerneigenkapital
Stand am 31.12.2020	20.020	2.002	0	-16.497	-773	4.752
Anpassung IFRS 15						0
Konzernergebnis				-3.631		-3.631
Sonstiges Konzernergebnis					312	312
Konzern-Gesamtergebnis				-3.631	312	-3.319
Stand am 30.06.2021	20.020	2.002	0	-20.128	-461	1.433
Stand am 31.12.2021	20.020	2.002	13.600	-27.085	436	8.973
Kapitalerhöhung	2.222	26.378	-13.600			15.000
Konzernergebnis				-1.118		-1.118
Sonstiges Konzernergebnis					810	810
Konzern-Gesamtergebnis				-1.118	810	-308
Stand am 30.06.2022	22.242	28.380	0	-28.203	1.246	23.665

Konzernanhang für das erste Halbjahr 2022

Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2022, der unter Zugrundelegung des International Accounting Standard (IAS) 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt wurde, wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie für den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2021, der in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen aufgestellt wurde.

Abweichungen zu den im Geschäftsjahr 2021 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bilden die seit dem Geschäftsjahr 2022 verpflichtend anzuwendenden neuen bzw. überarbeiteten internationalen Rechnungslegungsverschriften nach IFRS.

Erläuternde Anhang-Angaben

Im Geschäftsjahr 2021 stellte die COVID-19-Pandemie für den Konzern ein Triggering Event gemäß IAS 36.12 dar, da sich signifikante Veränderungen im ökonomischen Umfeld

des Unternehmens ergeben haben. Aufgrund der Mehraufwendungen und eingebrochenen Umsätze mussten die Cashflow-Prognosen für die Zahlungsmittel generierenden Einheiten angepasst werden. Auf Basis der neuen Annahmen sowie unter Berücksichtigung der Entwicklung der Kapitalkosten wurde ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, der zu einer außerplanmäßigen Wertberichtigung auf den Goodwill in Höhe von 2,3 Mio. Euro auf eine der Fertigungsstätten in Vietnam geführt hatte.

Alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten bzw. Gruppen Zahlungsmittel generierender Einheiten nach IAS 36.10 wurden im Geschäftsjahr 2021 turnusgemäß einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu keinem weiteren Wertminderungsaufwand geführt hat.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2022 kam es zu keinem Triggering Event gem. IAS 36.12.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 nicht verändert und umfasst zwei inländische und drei ausländische Gesellschaften.

Segmentinformationen

in T Euro	Deutschland	übriges Europa	Asien	übrige	sonstige Geschäftsaktivitäten	Summe Segmente	Überleitung	Konzern
1-6/2022								
Umsatzerlöse	26.982	38.267	4.726	3.238	0	73.213	0	73.213
Abschreibungen	1.097	781	122	118	7	2.125	0	2.125
Operatives Ergebnis	1.196	-674	-286	36	-653	-381	0	-381
1-6/2021								
Umsatzerlöse	21.018	21.979	3.115	2.049	0	48.161	0	48.161
Abschreibungen	991	705	110	107	6	1.919	0	1.919
Operatives Ergebnis	-916	-560	-273	-517	-1.024	-3.290	0	-3.290

Überleitung des Segmentergebnisses

in T Euro	1-6/2022	1-6/2021
Operatives Ergebnis		
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente	-381	-3.290
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	522	558
Zinsertrag	105	2
Zinsaufwendungen	-1.165	-921
Ertragsteuern	-199	20
Konzernergebnis	-1.118	-3.631

Angaben zu Finanzinstrumenten

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte der Finanzinstrumente nach Bilanzpositionen dargestellt:

in T Euro	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert 30.06.2022	Buchwert 31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	10.766	8.587
Vertragsvermögenswerte	AC	12.791	8.409
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	3.674	2.598
Zahlungsmittel	AC	19.571	2.873
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Gesellschafterdarlehen	FLaAC	11.250	10.457
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLaAC	23.078	23.352
Leasingverbindlichkeiten		5.719	2.640
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaAC	41.604	19.953
Vertragsverbindlichkeiten	FLaAC	234	250
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaAC	4.973	4.763
Zusammenfassung pro Kategorie			
Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost) (AC)		46.802	22.467
Finanziell Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLaAC)		81.139	58.775

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen bzw. Unternehmen

Das Gesellschafterdarlehen der Cardea Holding GmbH, Grünwald, an die FRIWO AG in Höhe von 10,5 Mio. Euro zum Jahresende 2021 wurde im ersten Halbjahr 2022 um 0,8 Mio. Euro auf 11,3 Mio. Euro aufgestockt (inklusive Zinsabgrenzung). Darüber hinaus wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt.

Prüferische Durchsicht

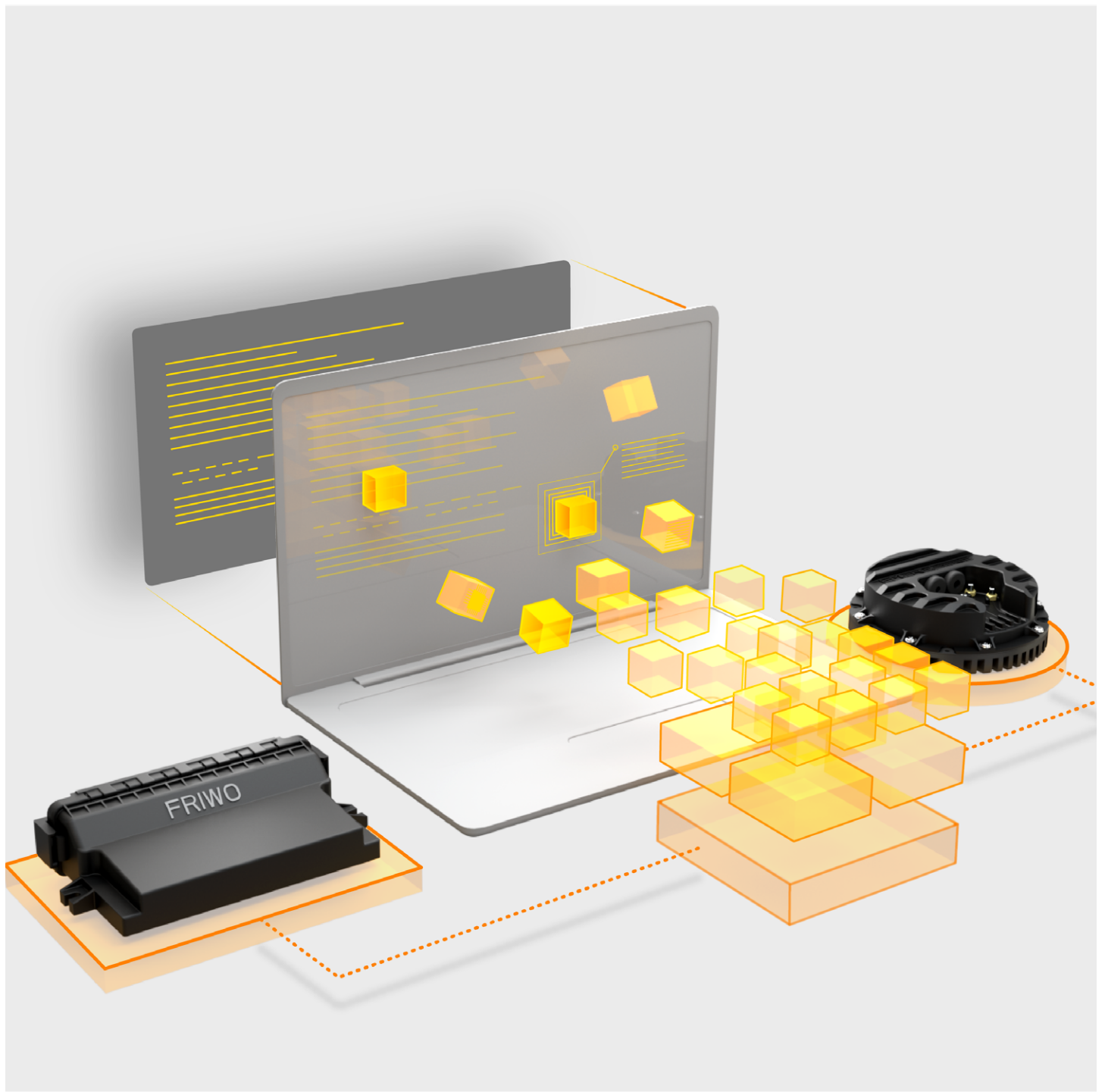
Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Sonstige Angaben

Die Cardea Holding GmbH, Grünwald, eine Tochter der VTC GmbH & Co. KG, München, ist mehrheitlich an der FRIWO AG beteiligt. Der Konzernabschluss der FRIWO AG wird in den Konzernabschluss der VTC einbezogen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

FRIWO konnte im Juli 2022 den bestehenden Konsortialkredit zur Konzernfinanzierung bis Ende 2023 verlängern. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind nach dem Stichtag nicht eingetreten.



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernzwischenlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“



Rolf Schwirz
Vorstandsvorsitzender



Tobias Tunsch
Vorstand



Termine und Adressen

Finanzkalender 2022

Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.

Pressemitteilung zum 3. Quartal 2022

10. November 2022

Adressen

FRIWO AG

Von-Liebig-Straße 11
D-48346 Ostbevern
Deutschland

WKN 620110

ISIN DE0006201106

Telefon: +49 (0) 25 32 / 81 - 0

Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 112

E-Mail: ir@friwo.com

Internet: <https://www.friwo.com>

Auf unserer Internetseite <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/> bieten wir Ihnen ein umfassendes Informationsangebot zur FRIWO-Aktie sowie zum Unternehmen. Sie finden dort unter anderem Termine, aktuelle Finanzberichte, Informationen zur Hauptversammlung und Finanzmittellungen.